



1987 - Der Pokalkrimi gegen Borussia Dortmund

Als regionaler Pokalsieger war der Offenburger FV für die erste DFB-Pokalrunde qualifiziert und konnte sich freuen. Von den baden-württembergischen Clubs hatte der OFV das große Los gezogen: Borussia Dortmund. Als krasser Außenseiter erkämpfte sich der OFV in 120 Minuten nach Verlängerung ein mehr als verdientes 3:3. Getragen von der Begeisterung von über 7.000 Zuschauern wuchs die Mannschaft über sich hinaus und brachte den Bundesligisten und UEFA-Pokalteilnehmer an den Rand einer Niederlage. Ein groß aufspielender OFV glied dreimal aus. Als überragender Akteur auf dem Spielfeld bot der 19-jährige Martin Wagner eine absolut bundesligareife Leistung.

Offenburg, 29. August 1987: Siebentausend mögen es gewesen sein, die es miterlebt haben, dieses 3:3 des Offenburger EV gegen die Fußball-Profis aus Dortmund. Dieses 3:3 nach Verlängerung bei 35 Grad in der Sonne, das den Zweiklassen-Unterschied weggewischt hatte wie die durstigen Biertrinker ihren Schaum vom Mund. Und das sie alle zu Freunden machte, die oft so kritischen Nörgler auf den Rängen und die dreizehn „Weißen“ unten auf dem Rasen, die in ihren neuen Trikots rannten und kämpften, als ob es um viel mehr ginge als nur um ein Fußballspiel. Keine Frage: Wenn ein Oberligist gegen einen Bundesligisten dreimal einen Rückstand wett macht (OFV-Trainer Bernd Schmider: „Eine Leistung, die nicht zu beschreiben ist“), dann darf er sich auch als Sieger feiern lassen, wenn's am Ende „nur“ 3:3 steht. In den ersten zwanzig Minuten gewannen die Offenburger fast 90 Prozent aller Zweikämpfe und damit ein unglaubliches Selbstbewusstsein. So hielt die OFV-Moral auch, als der Rückstand kam. 34. Minute: BVB- Ballzauberer Raducanu, bis dato wie die gesamte Borussia kaum nennenswert in Erscheinung getreten, hebt den Ball gefühlvoll über Libero Ritter und trifft ihn Volley, bevor er wieder aufsetzt - unhaltbar. Da 0:1 wirkt wie eine kalte Dusche in die aufkeimende Euphorie. Zwei Minuten später steht das Stadion kopf: Wagner wird gefoult, Frank Ritter drischt den aufgelegten Freistoß aus 22 Metern ins Eck - 1:1, es geht von neuem los. Das gleiche Spiel nach der Pause: Bloß dass diesmal, beim 1:2 der Dortmunder. Stefan Kimmig ein kapitaler Fehlpass unterläuft. Raducanu nimmt das Geschenk dankend an, Banach braucht nur noch den Fuß hinzu halten (49.). Wieder reagiert der OFV als wäre nichts geschehen. Und als Martin Wagner nach genau einer Stunde die

Dortmunder-Abwehr zu Statisten degradiert und mit dem falschen, dem rechten Bein unter die Latte trifft, hat das Match seinen neuralgischen Punkt erreicht. Dortmund wird offensiver, vor allem über Kleppinger, will die Entscheidung, bevor es in eine Abnützungsschlacht geht, die auch den Profis wehtut. Offenburg dagegen lauert auf Konter, aber der „tödliche“ Schlag gelingt nicht. „Wenn wir 3:2 in Führung gegangen wären, hätten wir gewonnen“, sagt Martin Wagner später. Stattdessen geht es in die Verlängerung. OFV-Trainer Bernd Schmider bringt Anderer für den erfolglosen Solisten Cakalic und Frädrieh für Schwörer, der sich restlos verausgabt hat. Doch Dortmund macht das Tor. Als Anderbrüggens Freistoß nach 103 Minuten einschlägt, herrscht Grabesstille im Karl-Heitz-Stadion. Das muss das Ende sein. Zehn Minuten schwankt der OFV zwischen Trotz und Aufgabe. Dann macht Frank Ritter was die Vernunft den von der Hitze und den mörderisch langen Wegen ausgelaugten Körpern verbietet: Seine Flanke vom rechten Flügel drückt Wagner per Kopf zum 3:3 ins Tor (113.). „Standing Ovations“ auf den Rängen. Auch dann noch, als der Schiedsrichter abpfeift und das Rückspiel in Dortmund perfekt ist.

OFV – Borussia Dortmund 2:2, 3:3 n.V.
OFV: Müller, Ritter, Kornetzki, Kimmig, Leist, Augustyn, Leberer, Benz, Wagner, Cakalic (81. Andere r), Schwörer (94. Frädrieh).
Torfolge: 0:1 Raducanu (34.), 1:1 Ritter (36.), 1:2 Banach (48.), 2:2 Wagner (60.), 2:3 Anderbrügge (103.), 3:3 Wagner (113.).
Zuschauer: 7.000.